

I. Die Reformation.

1. Martin Luther.

Aus einer Bauernfamilie, die vor kurzem nach Eisleben zugewandert, wurde am 10. Nov. 1483 Martin Luther geboren. Seine Erziehung war äußerst streng; die Mutter hat ihn wohl wegen einer Nuß gezüchtigt bis aufs Blut, und der kluge Vater hielt ihn zu eifrigem Lernen an. Streng und klug ward er auch wie die Eltern, denen er zeitlebens eine dankbare Erinnerung bewahrt hat. 1483

Unter schweren Entbehrungen besuchte der Knabe die Schule zu Mansfeld, dann die Arminenschule des Franziskanerklosters in Magdeburg, endlich die Lateinschule zu Eisenach, als hungernder und frierender „Kurrendschüler“ sein Brot vor den Thüren erjüngend. Auf der Universität Erfurt widmete er sich nach dem Wunsche des Vaters, der mittlerweile als mansfeldischer Bergmann Vermögen und Ansehen gewonnen hatte, der Rechtswissenschaft. Hier erfrischte auch er seinen Geist an den Vorträgen und Gesprächen der Humanisten und an den Schriften des klassischen Altertums; aber die Sorge seines frommen Herzens ging auf das Heil seiner Seele. Eine schwere Krankheit, dann eine gefährliche Verwundung, die er sich mit seinem Studentendegen zufällig beigebracht, legten den Gedanken an den Tod und den Zweifel um seine Seligkeit furchtbar nahe: „Reiße dich los von der Welt und rette deine Seele!“ Im Schrecken der Pest und eines entsetzlichen Gewitters, als dicht neben ihm der Blitz einschlug, reifte der lang erwogene Entschluß. Er gab die Rechtswissenschaft auf und trat ins Augustinerkloster zu Erfurt.

Redlich erfüllte er die Pflichten des Mönches. Er segte die Kirche und wanderte mit dem Bettelsack durch die Dörfer. Trotzdem zitterte er vor dem Zorne Gottes, der jeden Fehltritt strafe; das Gefühl menschlicher Sündenschwäche, die Angst, von Gott verworfen zu sein, ließ ihm keine Ruhe. Nur aus geist-